

# Finnland

Im Juni 2001 hat ein vom finnischen Land- und Forstwirtschaftsministerium eingesetztes Komitee einen action plan für die Entwicklung der ökologischen Produktion in den Jahren 2002-2006 erarbeitet. Ziel des Plans war, bis zum Jahr 2006 einen Anteil der Öko-Anbaufläche von mindestens 10% (220.000 ha) zu erreichen. Ein vom Land- und Forstwirtschaftsministerium im Oktober desselben Jahres veröffentlichter Strategieplan sieht darüber hinaus vor, bis zum Jahr 2010 einen Öko-Anteil an der Anbaufläche von 15% zu erreichen. Dafür werden öffentliche, produktionsunabhängige Fördermittel für Umstellung (ersten 5 Jahre 147 EUR/ha), die weitere Produktion (102 EUR/ha) und seit 2005 90 EUR/ha für die tierische Produktion zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus soll die hauptsächlich vom finnischen Agrarministerium finanzierte unabhängige Organisation Finfood Luomu, die auch die alljährlich im Oktober stattfindenden Bio-Wochen organisiert, den Aufbau der Öko-Branche mittels Information und Marketing unterstützen.

Im Jahr 2004 wurden 162.000 ha und damit 7,3 % der landwirtschaftlichen Fläche Finnlands ökologisch bewirtschaftet, was einem Wachstum von lediglich 1,2 % im Vorjahresvergleich entspricht. Der Rückgang der Anzahl der finnischen Öko-Betriebe auf 4.887 und damit um 4% in 2004 ist deutlicher ausgefallen, der Anteil an den landwirtschaftlichen Betrieben liegt nun bei 6 %. Es fällt auf, dass in Finnland die Anzahl der Öko-Betriebe seit einigen Jahren kontinuierlich abnimmt, die Anbaufläche aber langsam weiter ansteigt. Dies führt dazu, dass die relativ kleinstrukturierte Landwirtschaft mit größeren Betriebseinheiten zunehmend wettbewerbsfähiger wird.

Der Grünlandanteil liegt bei der Bio-Anbaufläche mit über 60.000 ha bei knapp 40 %. Auch Getreide wird auf knapp 60.000 ha angebaut. Finnland ist der bedeutendste europäische Bio-Hafer-Erzeuger. Dort sind die klimatischen Bedingungen für die richtige Ausfärbung des Hafers besonders gut. Auf 16 % der Öko-Fläche, knapp 27.000 ha, wird Öko-Hafer angebaut, welcher in der Vergangenheit oftmals zu konventionellen Preise verkauft werden musste.

Ein Problem stellt der geringe Marktanteil der Öko-Produkte im Lebensmittelbereich dar, der laut A.S. Nielsen in 2004 bei lediglich 1-1,5% lag. Als Folge ist die Sortimentsauswahl im Öko-Bereich sehr begrenzt. Frisches Obst und Gemüse sind ebenso wie Fleisch und Fertigprodukte Mangelware; Snacks und Geflügel fehlen komplett. Die Bio-Anteile bei einzelnen Produktgruppen sind daher steigerungsfähig. Bei Getreideflocken und Speiseölen sind es 6 %, bei Gemüse 3 % und bei Eiern sowie Milch etwa 2,5 % Bio-Anteil am Umsatz wie [www.bio-markt.info](http://www.bio-markt.info) berichtet.

In den durch die extrem dünne Besiedelung Finnlands hervorgerufenen Logistikproblemen und dem mangelnden Öko-Interesse der verarbeitenden Industrieunternehmen ist der Hauptgrund für die von großen Lebensmittelkonzernen beklagten Versorgungsengpässe bei fast allen Öko-Warengruppen außer Kaffee, Tee und Kakao zu suchen. So herrscht im Öko-Fleischbereich ein Nachfrageüberhang als Folge des Rückzugs des großen Fleischkonzerns Atria aus dem Öko-Bereich, der das Feld durchweg kleineren Produzenten überließ, die dem Handel als Lieferanten allerdings häufig zu klein sind. Gleichzeitig existiert eine Überschussproduktion z.B. im Grünland-, Getreide- und Milchproduktionsbereich als deren Konsequenz im Jahr 2004 200 Bauern von der ökologischen zur konventionellen

Landwirtschaft wechselten, weil sie ihre Erzeugnisse konventionell und damit ohne Bio-Aufschlag vermarkten mussten.

Der gesamte finnische Öko-Markt erzielte in 2004 einen Umsatz von etwa 200 Mio. Euro. Dabei findet eine sehr starke räumliche Konzentration auf den Großraum Helsinki statt, in dem mehr als eine Million der insgesamt 5,2 Millionen Finnen leben; 30% der Lebensmittel insgesamt und 40% der Öko-Lebensmittel werden hier verkauft. Etwa 20% der finnischen Konsumenten kaufen regelmäßig Öko-Produkte ein, etwa 40% sind Gelegenheitskäufer während weitere 40% kein Interesse an Öko-Produkten zeigen. Lediglich 4% der Konsumenten sind für die Hälfte der gesamten Öko-Einkäufe verantwortlich. Diese Umsatzverteilung ist allerdings typisch für viele EU-Länder.

Im Gegensatz zu einigen europäischen Ländern, in denen sich der LEH langsam neben den traditionellen Distributionskanälen im Öko-Bereich wie Bioläden und Direktverkauf am Öko-Markt etabliert, dominiert er in Finnland mit fast 90% Umsatzanteil den Markt. Eine Erklärung könnten die bereits erwähnten Logistikprobleme liefern. Das größte ökologische Engagement zeigt der Kesko-Konzern, der mit seinen K-Märkten etwa 35 % Marktanteil im finnischen LEH hat. 2004 hatte Kesko 450 Bio-Produkte im Sortiment, 32 unter der Eigenmarke Pirkka Luomu. Vom gesamten Lebensmittelumsatz von Kesko (3,8 Mrd. Euro) haben die Bio-Produkte einen Anteil von etwa 2 %, schätzt die Umweltexpertin Merja Saarinen des für Lebensmittel zuständigen Tochterunternehmens Ruokakesko, so [www.bio-markt.info](http://www.bio-markt.info).

Während 2004 die Öko-Umsätze der finnischen Supermärkte leicht zurückgingen, konnten außerhalb des LEH die Wachstumsträger Bioläden und Direktverkauf ein Wachstum von 29% erzielen. Hier dürften die Wachstumsträger vor allem die Bioläden, deren Anzahl auf etwa 30 geschätzt werden, sowie der Direktverkauf von kleinen Produzenten an z.B. Kantinen und Restaurants sein. In den nächsten Jahren ist im konventionellen wie Naturkost-Einzelhandel mit einem Bio-Wachstum von 10 %, in den Großküchen sogar von 15 % zu rechnen, so Branchenkenner. Der Einzelhandel steht Bio positiv gegenüber. Bei den verarbeitenden Industrieunternehmen ist wohl wenig Interesse an Bio vorhanden.

In Finnland existieren drei verschiedene Bio-Siegel, ein staatliches sowie zwei private. Das staatliche Bio-Siegel Luomu wird vom Plant Production Inspection Centre (KTTK) verliehen. Das Ladybird-Logo wird von der 1985 gegründeten Dachorganisation für Erzeuger und andere im Öko-Bereich tätige Organisationen Luomuliitto vergeben. Die bereits 1946 gegründete Finnish Bio-dynamic Association schließlich ist für die Vergabe des internationalen Demeter-Siegels verantwortlich.

Finnland exportiert derzeit jährlich Öko-Lebensmittel im Wert von ca. 6 Mio. Euro hauptsächlich nach Großbritannien und Deutschland. Die mit Abstand wichtigsten Exportgüter bilden Öko-Hafer (50 % Exportanteil), der aufgrund der klimatischen Verhältnisse eine hohe Qualität erreicht, sowie Öko-Lakritze. Die zwei finnischen Unternehmen Makulaku und Halva produzieren die Hälfte der Weltproduktion bei Öko-Lakritze.

*(Quelle: Rippin, ZMP)*

Letzte Aktualisierung: 10.02.2006